

Bildung für  
nachhaltige Entwicklung  
BNE

Bibliografie:

Corinne Vez und Hanspeter Müller:  
Bildung für Nachhaltige Entwicklung  
im Zyklus 1.

*journal für lehrerInnenbildung*, 23 (3), 66-73.  
<https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023-06>

Gesamtausgabe online unter:

<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>  
<https://doi.org/10.35468/jlb-03-2023>

ISSN 2629-4982

journal für lehrerInnenbildung  
j l b  
no. 3  
2023

06

*Corinne Vez und  
Hanspeter Müller*

Bildung für  
Nachhaltige Entwicklung  
im Zyklus 1

Weithin klar ist, dass es Aufgabe der Lehrer\*innenbildung ist, angehende Lehrpersonen für das Unterrichten von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) auszubilden. Weit weniger Konsens herrscht jedoch in diesem Kontext hinsichtlich deren inhaltlicher Ausrichtung und Umsetzung. Der vorliegende Beitrag knüpft hier an und zeigt praxisorientiert und exemplarisch auf, welche theoretischen und konzeptionellen Grundlagen sowie welche spezifischen didaktischen Konzepte in Bezug auf eine BNE in einem Modul der Lehrer\*innenbildung für Lehrpersonen des Zyklus 1 (gemäss Deutschschweizer Lehrplan 21 der Kindergarten und die ersten beiden Jahre der Primarschule) vermittelt werden. Ein Praxisbeispiel dient als Illustration dieser Grundlagen und gibt Einsicht in eine entsprechende Unterrichtspraxis.

#### Praxisbeispiel

In einer Kindergartenklasse steht während mehrerer Wochen der Garten als Lernort für eine BNE im Mittelpunkt. Im Unterricht wird der Leitfrage „Was soll in Zukunft in unserem Garten leben und wachsen?“ nachgegangen. Ziel ist es, dass die Schüler\*innen am Ende je eine eigene begründete Antwort auf die Leitfrage geben können und gemeinsam entscheiden, wie der Garten des Kindergartens gestaltet und was angepflanzt werden soll.

Letzte Woche hat die Klasse einen Spaziergang im Stadtteil unternommen und Gärten erkundet. Einem Anwohner konnten dabei Fragen zu seinem Garten gestellt werden, zum Beispiel was ihm daran besonders wichtig ist. Dadurch haben sich die Schüler\*innen mit unterschiedlichen Vorstellungen zu einem Garten beschäftigt. Um ihnen dazu einen weiteren Zugang zu ermöglichen, sucht die Lehrperson Musikstücke, in welchem ein\*e Komponist\*in das Thema Garten umgesetzt hat.

Heute hört sich die Klasse eine Gartenmusik an und bespricht anschliessend, was sie dabei alles aus dem Garten gehört hat und wie das getönt hat. Von was für einem Garten handelt die Musik? In einer zweiten Runde betrachten die Schüler\*innen verschiedene Gartenbilder und hören dazu erneut das Musikstück. Sie überlegen sich, welches Bild für sie am besten zur Musik passt. Im Anschluss werden die Überlegungen besprochen: Gehörtes, Gefühltes, Farben, Formen und kleine Geschichten werden als Begründung genannt und gesammelt. Besprochen wird auch, was davon man auf den Bildern sieht und was man eher durch die Musik wahrgenommen hat. Um noch weitere musikalische Perspektiven auf den Garten anzubieten, wird die Lehrperson die Sequenz in ähnlicher Form mit weiteren Musikstücken wiederholen.

In diesem Praxisbeispiel wird BNE als Bildungskonzept umgesetzt, welches sich an übergeordneten Bildungszielen orientiert und mehrperspektivisch angelegt ist (Künzli David & Bertschy, 2018). Bildung wird dabei als „selbsttätig erarbeitet[es] und personal verantwortete[s]“ (Klafki, 2007, S. 270) Zusammenspiel von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit verstanden. In einer BNE

geht es folglich darum, ausgehend von einer komplexen, gesamtgesellschaftlich relevanten Fragestellung aus der Lebenswelt der Kinder Wissen aus mehreren Perspektiven aufzubauen und zu vernetzen. Davon ausgehend sollen sowohl Abwägungs- und Entscheidungsprozesse angeregt als auch die Entwicklung von Zukunftsvorstellungen hinsichtlich einer eigenen Urteilsbildung angelegt werden.

Das Praxisbeispiel zeigt zudem, wie gezielt unterschiedliche, insbesondere auch ästhetische Weltzugänge (Dressler, 2013) und die damit verbundenen Fach- und Entwicklungsbereiche miteinbezogen werden. So wird mit konkreten musikalischen Erlebnissen eine sinnlich erfahrbare Auseinandersetzung mit der gewählten Thematik ermöglicht. Besonderes Augenmerk wird dabei darauf gelegt, dass die verschiedenen Zugänge an der übergeordneten Fragestellung orientiert aufeinander Bezug nehmen. Diese Form der Zusammenführung der verschiedenen Weltzugänge ‚quer zueinander‘ kann als *transversal* (Valsangiacomo, Widorski & Künzli David, 2014) bezeichnet werden und entspricht so einer Unterrichtspraxis, welche besonders für den Zyklus 1 charakteristisch ist (Künzli David & De Sterke, 2021).

Für die Professionalisierung von Lehrpersonen des Zyklus 1 bedeutet dies, dass sie einerseits über ein vertieftes Verständnis einer BNE als Bildungskonzept sowie über die unterschiedlichen fachlichen Zugänge verfügen müssen. Andererseits bedarf es eines didaktischen Wissens darüber, wie die verschiedenen Weltzugänge aufeinander bezogen werden können, um bildende Momente bei den Lernenden anstoßen sowie diese darin begleiten zu können. In den nachfolgenden Kapiteln werden diese Grundlagen dargestellt.

## Bildungskonzept BNE

Das Bildungskonzept BNE, auf welchem das skizzierte Unterrichtsbeispiel basiert, fusst auf dem Verständnis einer Nachhaltigen Entwicklung (NE) der Vereinten Nationen. Dieses stellt die Frage ins Zentrum, wie wir unser gesellschaftliches Zusammenleben gestalten wollen und sollen, damit allen Menschen – heute und in Zukunft, hier und anderswo – ein gutes Leben ermöglicht wird. Zentral ist dabei zudem der Einbezug der drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Sozio-Kulturelles.

Weiter orientiert sich das Bildungskonzept BNE an übergeordneten Bildungszielen. Entsprechend sollen durch BNE Schüler\*innen dazu

befähigt werden, eigene und andere Denk- und Handlungsmuster kritisch zu reflektieren, die eigenen Meinungen fundiert zu bilden und über Abwägungsprozesse zu eigenen Positionierungen zu kommen. Im BNE-Unterricht geht es zudem im Sinne einer Visionsorientierung darum, Entwürfe einer wünschbaren Zukunft für alle zu entwickeln. Dazu wird Wissen aus verschiedenen Perspektiven aufgebaut und zueinander in Beziehung gesetzt. Dieses vernetzende Lernen ist wichtiger Bestandteil einer BNE und hilft den Lernenden, Widersprüche und Gemeinsamkeiten zwischen unterschiedlichen Perspektiven und Interessen zu erkennen und zu verstehen. In diesem Sinne zielt BNE nicht auf die Vermittlung bestimmter Verhaltensweisen ab, vielmehr geht es um den Aufbau von unterschiedlichen Wissensbeständen und Kompetenzen, welche die Abwägung dieses Wissens hinsichtlich einer Urteilsbildung und Zukunftsmitgestaltung im Kontext einer NE erfordern (De Haan, 2008; Künzli David & Bertschy, 2018).

## Vielfältige Welterschliessung durch BNE

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass BNE als Bildungskonzept zu verstehen ist, welches nicht einem bestimmten Fachbereich zugeordnet werden kann und einen interdisziplinären Ansatz verfolgt. Angesichts einer vielfältigen Welterschliessung ist es gewinnbringend, auch musisch-gestalterische Fachbereiche und deren Denk- und Arbeitsweisen – im Sinne eines ästhetischen Weltzugangs (Dressler, 2013) – miteinzubeziehen. Ein ästhetischer Weltzugang zeichnet sich dadurch aus, dass er nicht vorrangig rational-realtätsbezogen ist, sondern Sinnlich-Erfahrbares und die Kraft der Fantasie als Elemente einsetzt. Konkrete visuelle, haptische oder wie im Praxisbeispiel dargestellte auditive Erlebnisse können Experimentierfeld für ein Imaginieren sein. Zudem erhalten auch emotionale Erfahrungen und innere Bilder Raum (Brandstätter, 2013; Niederhauser, Vez, Jörg, Bertschy, Künzli David & Pfründer, in preparation).

## Unterrichtsgestaltung im Blick

Der im Praxisbeispiel dargestellte Einbezug von Musik eröffnet die Möglichkeit, der Fragestellung zum Garten auf eine andere Art zu be-

gegenen als beispielsweise durch die sich für die Gartenthematik anbietende Biologie. Die jeweiligen Eigenarten der Fachbereiche werden gezielt in ihrer Differenz in den Unterricht eingebracht. Dabei soll nicht die eine Sichtweise die andere ersetzen, vielmehr geht es darum, durch ihre Choreografie bildende Momente hinsichtlich der übergeordneten Ziele sowie auch des Kompetenzaufbaus im jeweiligen Fach- und Entwicklungsbereich zu ermöglichen. Ein so gestalteter Unterricht kann als *transversal* (Valsangiacomo et al., 2014) bezeichnet werden. Transversal bedeutet quer zu den Fachbereichen liegend, von einem Fachbereich in den anderen übergehend. Transversales Unterrichten zielt darauf ab, verschiedene Zugänge mit Blick auf Bildungsziele aufeinander zu beziehen. Entsprechend wird er in der Bearbeitung von Bildungszielen eingesetzt, „die sich nur resp. besonders gut durch Verbindungen mehrerer Fächer bearbeiten lassen“ (Valsangiacomo et al., 2014, S. 26), was im vorliegenden Beispiel deutlich wird.

Das als transversal bezeichnete Unterrichten ist charakteristisch für den Zyklus 1 (Künzli David & De Sterke, 2021). Ausgangspunkt des Unterrichts hier ist die kindliche Lebenswelt. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass sie zwar in der Wahrnehmung der Kinder unterschiedlich strukturiert, aber (noch) nicht fachlich geordnet ist. Guter Unterricht im Zyklus 1 berücksichtigt dies und weist traditionsgemäß einen Unterrichtsverlauf auf, der nicht einer fachbereichsspezifischen Logik folgt, sondern unterschiedliche Fach- und Entwicklungsbereiche (Eigenständigkeit, Reflexion, Kreativität etc.) einbezieht. Es geht dabei darum, vertiefte Verstehensprozesse komplexer Sachverhalte zu fördern, indem ein Gegenstand oder eine Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen und diese miteinander verknüpft und aufeinander bezogen werden. Entsprechend stellt ein Unterricht „vor, zwischen und quer“ (Künzli David & De Sterke, 2021, S. 169) zu Fach- und Entwicklungsbereichen ein Spezifikum und eine Notwendigkeit des Unterrichts im Zyklus 1 dar.

## Fazit und Ausblick

Der Lehrer\*innenbildung für Lehrpersonen des Zyklus 1 kommt die herausfordernde Aufgabe zu, neben dem Aufbau von fachbereichsspezifischem Wissen und Kompetenzen die oben dargestellten Grundlagen einer BNE als Bildungskonzept, des Transversalen Unterrichts

als auch der Spezifika des Zyklus 1 zu vermitteln und entsprechende Handlungskompetenz zu fördern. Es geht dabei insbesondere darum, Lehrpersonen auszubilden, welche vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Erwartungen in Bezug auf das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele die Idee von Bildung im Rahmen eines BNE-Unterrichts vertreten und produktiv umsetzen können. Weiter gilt es didaktisches Wissen zu vermitteln, welches der fachlichen Fragmentierung von Unterricht eine Unterrichtspraxis entgegenstellt, die verschiedene Fachzugänge für 4-8-jährige Lernende bildungsrelevant aufeinander bezieht. Darüber hinaus soll ein Beitrag dazu geleistet werden, angehende Lehrpersonen des Zyklus 1 zu inspirieren, BNE nicht ausschliesslich rational-reali-tätsbezogen umzusetzen, sondern auch ästhetische Weltzugänge einzubeziehen.

Ausgehend von den dargestellten Inhalten bietet es sich zudem an, darüber nachzudenken, ob und wie auch in anderen Zyklen eine Unterrichtsgestaltung, die wie beschrieben quer zu den Fächern angelegt ist und unterschiedliche Fachbereiche und gerade auch ästhetische Zugänge integriert, gewinnbringend umgesetzt werden kann.

## Literatur

- Brandstätter, U. (2013). Ästhetische Erfahrung. *Kulturelle Bildung Online*. <https://doi.org/10.25529/92552.59>
- de Haan, G. (2008). Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In I. Bormann & G. de Haan (Hrsg.), *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde* (S. 23-43). Wiesbaden: Springer VS.
- Dressler, B. (2013). Fachdidaktik und die Lesbarkeit der Welt. Ein Vorschlag für ein bildungstheoretisches Rahmenkonzept der Fachdidaktiken. In K. Müller-Roselius (Hrsg.), *Bildung—Empirischer Zugang und theoretischer Widerstreit* (S. 183-202). Opladen: Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctvdf067c.13>
- Klafki, W. (2007). Abschied von der Aufklärung? In F. Baumgart (Hrsg.), *Erziehungs- und Bildungstheorien: Erläuterungen – Texte – Arbeitsaufgaben* (3., durchges. Aufl.) (S. 267-279). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Künzli David, C. & Bertschy, F. (2018). Bildung als Reparaturwerkstatt der Gesellschaft? – Die zu unterscheidenden Facetten von Bildung im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung. In S. Meisch, U. Jäger & T. Nielebock (Hrsg.), *Erziehung zur Friedensliebe. Annäherungen an ein Ziel aus der Landesverfassung Baden-Württemberg* (S. 289-304). Baden-Baden: Nomos.
- Künzli David, C. & de Sterke, E. J. (2021). Mehr als Fachlichkeit. Transversales Unterrichten als Spezifik einer Didaktik des Zyklus 1 und als verbindendes Konzept im Studiengang für Lehrpersonen dieser Stufe. In S. Bachmann, F. Bertschy, C. Künzli

- David, T. Leonhard & R. Peyer (Hrsg.), *Die Bildung der Generalistinnen und Generalisten. Perspektiven auf Fachlichkeit im Studium zur Lehrperson für Kindergarten und Primarschule. Festschrift für Frau Prof. Dr. Charlotte Müller* (S. 165-193). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Niederhauser, J., Vez, C., Jörg, A., Bertschy, F., Künzli David, C. & Pfründer, G. (in preparation). The innovative power of artistic practices in ESD. *Environmental Education Research*.
- Valsangiacomo, F., Widorski, D. & Künzli David, C. (2014). Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht—Systematik transversalen Unterrichtens. *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften*, 5 (1), 21-39.



Corinne Vez, wiss. Mitarbeiterin  
der Professur Bildungstheorien und  
interdisziplinärer Unterricht,  
Institut Kindergarten-/Unterstufe,  
PH FHNW.  
Arbeitsschwerpunkte:  
BNE, BNE und künstlerische Praktiken

[corinne.vez@fhnw.ch](mailto:corinne.vez@fhnw.ch)



Hanspeter Müller, Dozent  
der Professur Bildungstheorien und  
interdisziplinärer Unterricht,  
Institut Kindergarten-/Unterstufe,  
PH FHNW.  
Arbeitsschwerpunkte:  
BNE, Transversales Unterrichten

[hanspeter.mueller1@fhnw.ch](mailto:hanspeter.mueller1@fhnw.ch)

